Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 15 (1846)
Heft: 3

Artikel: Ausschlag am Euter einer Kuh
Autor: Sigg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588199

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich mir diese Vermuthung auf, weil ich nicht im Stande war, in irgend etwas Anderm die Ursache zu finden.

Eine medizinische Behandlung wurde nicht angewandt; die Thiere wurden blos diätetisch gut gepflegt, rein und warm gehalten und auf gute trockene Streue gestellt. Das Futter wurde ihnen wie gewohnt verabreicht, und als Getränk erhielten sie, so lange sich die Fieberzufälle zeigten, Glaubersalz mit etwas Salpeter in Wasser gelöst.

VI.

Ausschlag am Euter einer Kuh.

Beobachtet von

Sigg,

Bezirksthierarztadjunkt in Ossingen.

Eine Kuh, die zirka 14 Tage vor der Zeit gekalbt hatte, zeigte nach Angabe des Wärters den 6. Febr. 1845, Abends, sehr wenig Freßlust, dagegen benahm sie sich etwas unbändig, und schien einen bedeutend eingenommenen Kopf zu haben. Den 7., bei meiner Untersuchung, fieberte die Kuh, hatte ein sehr schnelles angestrengtes Athmen, durch öfteres Husten unterbrochen; die Milchsekretion war bedeutend vermindert. Ich behandelte dieselbe antiphlogistisch, und zapfte ihr zu diesem Behufe zwei Mal Blut ab. Als das Brustleiden bis zum 9. beinahe immer gleich blieb, ließ ich derselben auf beiden Seiten der Brustgegend Senfbrei auflegen, aber auch dieser that wenig Wirkung; Fieber und Athmungs-

beschwerde waren intermittirend, Morgens schien die Krankheit gebessert, und Abends steigerte sich dieselbe wieder. Den 13. wurde mir berichtet, daß die Kuh sehr viele Blasen am Euter bekommen habe. Wirklich bestätigte sich diese Angabe; die linke Seite des Euters bis zu den Zitzen war in solchem Grade mit kleinern und größern, unregelmäßig gestalteten Blasen besetzt, daß sie den größern Theil des Flächeninhaltes der leidenden Euterseite einnahmen; einige waren wahrscheinlich durch die Bewegung des Thieres geborsten, und hinterließen Wundflächen von der Größe eines Rappens bis zu der eines halben Batzens. Die Blasen hatten eine flache Gestalt, und enthielten eine fast wasserhelle Flüssigkeit; in der Folge wurden dieselben in der Mitte undurchsichtig, fingen sich an zu vertiefen, und die noch in der Peripherie enthaltene Flüssigkeit erhielt ein weißes, eiterartiges Ansehen. Die ganzen Blasen trockneten dann in Zeit von 5 bis 6 Tagen, mit Ausnahme einzelner, die neu aufgetreten waren, zu bräunlichten Krusten ein; auch verloren sich mit dem Auftreten der Blasen die Krankheitserscheinungen sowohl im Allgemeinen, als auch der vorherrschend ergriffenen Organe (Respirationswerkzeuge). Ich sah dieses Exanthem als die ächte Kuhpocke (Variolae vaccinae) an, und benachrichtigte davon den Hrn. Med. Dr. Sigg in hier. Er erklärte die Blasen ebenfalls als Schutzpocken, bemerkte aber, daß es noch zu früh sei, Impfversuche anzustellen, und somit erhielt ich kein bestimmteres Resultat über die Natur der Krankheit.